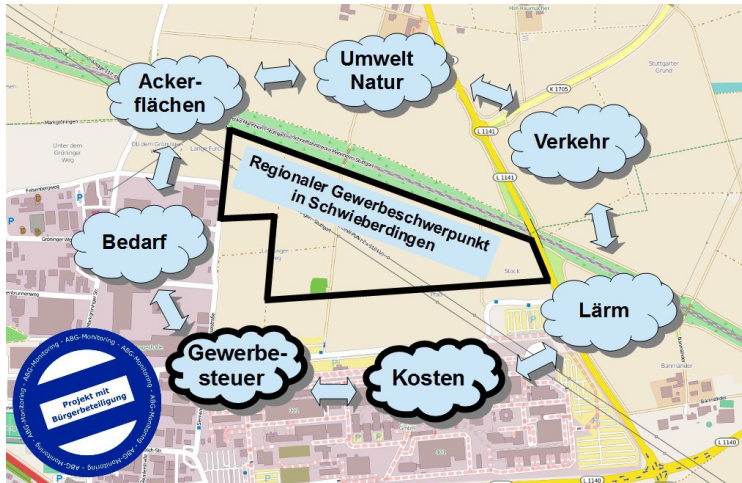


Regionaler Gewerbeschwerpunkt (Teil 5)

Im 5. Teil unserer Berichte über den regionalen Gewerbeschwerpunkt geht es heute um die Themen **Gewerbesteuer** und **Kosten**. Dieser Bericht ist vorerst der letzte Teil vor der großen Zusammenfassung. Die unten kursiv dargestellten Texte sind Zitate aus den Unterlagen des Verbands Region Stuttgart. Alle Berichte, Infos und Links zu den Unterlagen finden Sie auf der ABG-Internetseite unter:

<http://www.abg-schwieberdingen.de/gemeinderat-industriegebiet>



Reigen der beeinflussenden Argumente

Gewerbesteuer – ein gutes Argument?

Man trifft immer wieder auf eine gängige Meinung der Bevölkerung, dass weitere **Gewerbeflächen** doch gut seien, da durch sie **reichlich Gewerbesteuerereinnahmen entstünden**. Das über eine lange Zeit mit reichem Geldsegen verwöhnte Schwieberdingen, regelmäßig an der Spitze der Steuereinnahmer im Landkreis, könne doch von einem regionalen Gewerbeschwerpunkt profitieren. Wie damals, als der Bosch kam, von da an ging es doch bergauf.

Die **Zeiten** und **Randbedingungen** haben sich **geändert**. Trotz des stetigen Ausbaus des Gewerbegebiets pendelten sich die Einnahmen in den letzten Jahren auf einem moderaten Niveau ein. Selbst die Gemeindeverwaltung stellt fest, dass die Einnahmen aus der Gewerbesteuer keine verlässliche und feste Größe mehr darstellen. In 2013 gab es niedrige 3,6 Mio. €, in 2014 überraschende 8,1 Mio. € und in 2015 geht man von 5 Mio. € aus. Dabei ist die Gewerbesteuer wichtig, um die Pflichtaufgaben (Straßen, Schulen, KiTas/KiGas) zu finanzieren. Zeiten mit zweistelligen Millioneneinnahmen gehören erst einmal der Vergangenheit an und sind in absehbarer Zeit nicht wieder erreichbar. Ein Grund dafür sind **gesetzliche Änderungen** bei der Festsetzung der Gewerbesteuer. Vielleicht hat man sich in Schwieberdingen auch zu lange **auf die Fa. Bosch verlassen**. Zudem haben **die meisten der großflächigen Firmen** im aktuellen Industriegebiet **nicht ihren Hauptsitz hier**. Das wirkt sich negativ auf die Gewerbesteuerzahlungen aus.

Wird nun eine üppige Erweiterung des Gewerbegebiets helfen? Wenn schon eine Weltfirma ersten Ranges und weitere namhafte Firmen nicht die erhofften stabilen Einnahmen bringen, können es dann weitere Logistiker und Großbetriebe schaffen mehr Geld in die Kassen zu spülen? Der Schwieberdinger Gewerbeschwerpunkt birgt aber noch weitere zu berücksichtigende Punkte...

Zur interkommunalen Kooperation verpflichtet

Ein regionaler Gewerbeschwerpunkt übersteigt deutlich die Fläche, welche normalerweise einer Gemeinde zur Eigenentwicklung für Gewerbe- und Industriegebiete zugestanden wird. Deshalb (*.. kommt eine Realisierung entsprechender Gewerbegebiete nur im Rahmen der interkommunalen Kooperation in Betracht [1]*). Für den Gewerbeschwerpunkt in **Schwieberdingen** haben sich **Hemmingen, Markgröningen** und **Möglingen** als Partner angeboten. Diese **teilen** sich die **Kosten** und die **Einnahmen**. Die **Betonung liegt auf teilen**. Die Einnahmen aus dem Gewerbeschwerpunkt, werden nach einem noch zu definierenden Schlüssel aufgeteilt. Dabei ist zu beachten,

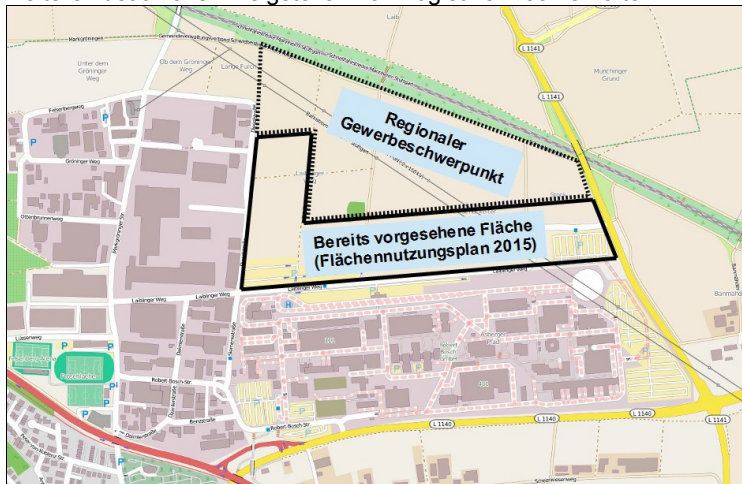
dass die **Gewerbsteuer** ohnehin **nicht komplett bei der Gemeinde verbleibt**. Kämmerer Müller hatte im letzten Jahr bei der Vorstellung des Finanzzwischenberichts 2014 angemerkt, dass **von einem Euro Gewerbsteuer** nach Zahlung von Umlagen an den Landkreis am Ende **nur 25 Cent übrig blieben**. Es ist abzusehen, dass nach der Teilung der Einnahmen und der Zahlung der Umlagen nur ein sehr minimaler Erlös für Schwieberdingen übrig blieben würde.

Im Gegenzug werden ebenso die **Kosten geteilt**. Welche **Ausgaben für die Voruntersuchungen**, die Umsetzung von **Ausgleichsflächen** und die **Erschließung des neuen Areals** notwendig sind, ist **schwer vorherzusagen**. Man muss auf jeden Fall **finanziell in Vorleistung gehen**, um später eine Rendite zu erhalten. Die Partnergemeinden braucht es nicht nur zur Finanzierung des Ganzen sondern auch für die Bereitstellung von Ausgleichsflächen. Wenn in Schwieberdingen 23 ha verbaut würden, könnten nicht auch noch auf Schwieberdinger Grund 23 ha an Ausgleichsflächen entstehen.

Was sagt der Verband Region Stuttgart zu Gewerbesteuern?

In den Stellungnahmen zu den regionalen Gewerbeschwerpunkten kam bereits mehrfach die Frage nach den Gewerbesteuern auf. Von Seiten der Stellungnehmer wurde die Gewerbsteuer als fragwürdig und unsicher bezeichnet. Die Antwort des Verband Region Stuttgart fiel dagegen wie folgt aus: *Der Verband Region Stuttgart hat keinen Einfluss auf die Gewerbesteuereinnahmen. Da im Regionalen Gewerbeschwerpunkt Schwieberdingen auch Flächen für ortsansässige Unternehmen vorgesehen sind, verbleiben diese Steuereinnahmen am Standort.*[2]

Verknüpft mit anderen Aussagen, stimmt die zitierte Äußerung nur dann, wenn das **ortsansässige Unternehmen einen Flächenbedarf größer als 4 ha** hat. Das ist nämlich eine **Voraussetzung** für die Ansiedlung im regionalen Gewerbeschwerpunkt. Alles was kleiner ist, bleibt nach den Vorgaben des Verband Region Stuttgart außen vor. Die Gewerbesteuern dieser Unternehmen verbleiben tatsächlich am Standort – werden aber zwischen den Betreibergemeinden, wie oben dargestellt, aufgeteilt. **Und was ist mit nicht ortsansässigen Firmen?** Ein **Unternehmen ohne Sitz in Schwieberdingen bringt entsprechend weniger oder keine Gewerbesteuern ein**. Das kennt man bereits vom derzeitigen Industriegebiet und würde sich auch für weitere zusätzliche Zweigstellen von Logistikern so verhalten.



Es gibt noch Reservflächen (Bildquelle: OpenStreetMap)

Schlussbemerkung

Eigentlich darf man nicht von Gewerbesteuern sprechen, wenn es um stabile Einnahmen gehen soll. Im Fokus müsste die **Grundsteuer** stehen. Käme der regionale Gewerbeschwerpunkt, gäbe es eine deutliche **Verschiebung** von Grundsteuer A (für Agrarflächen) in Richtung Grundsteuer B (für bebautes Gebiet). Ist man inzwischen aber nicht an einem Punkt angekommen, wo der Preis für ein immer fortwährendes Wachstum zu hoch ist? Wann würden die **Einnahmen die Ausgaben übersteigen**? Es drängt sich die Frage nach einer **Gesamtkostenrechnung** und einer **Wirtschaftlichkeitsprüfung** auf. Zudem gibt es noch ausgewiesene Flächen in Schwieberdingen für

eine Gewerbebebauung (siehe Bild). Diese gilt es zuerst zu nutzen bevor man ein Angebot von neuen Flächen schafft.

Werden auch Sie aktiv! Die Kontaktmöglichkeiten der ABG:

Postweg: **ABG e.V., Schulberg 11, 71701 Schwieberdingen**

Kontaktdaten zu **Vorstand und Fraktion** gibt's im Internet

Internet: www.abg-schwieberdingen.de

E-Mail: aktiv@abg-schwieberdingen.de

Diskussionsforum: www.abg-schwieberdingen-forum.de

WhatsApp Gruppe: **Schwieberdingen ABG**

Die ABG ist natürlich auch in **Facebook**.

Für die ABG: *Volker Kairies (Schriftführer ABG e.V.)*

Quellenangaben:

[1] *Anlage 6 zur Sitzungsvorlage Nr. 54/2015 des Planungsausschusses: Methodik und Vorgehensweise: S. 3, 6. Absatz*

<https://gecms.region-stuttgart.org/gdmo/Download.aspx?id=61442>

[2] *Stellungnahmen nach Standorten: S. 59: ID 249*

[http://www.regionstuttgart.org/fileadmin/regionstuttgart/03_Aufgaben_und_Projekte/03_01_Regionalplanung/03_01_06_Gewerbe/](http://www.regionstuttgart.org/fileadmin/regionstuttgart/03_Aufgaben_und_Projekte/03_01_Regionalplanung/03_01_06_Gewerbe/Satzungsbeschluss_2015/7_150402_Bericht_StN_Vorl_gesamt.pdf)

[_06_Gewerbe/Satzungsbeschluss_2015/7_150402_Bericht_StN_Vorl_gesamt.pdf](http://www.regionstuttgart.org/fileadmin/regionstuttgart/03_Aufgaben_und_Projekte/03_01_Regionalplanung/03_01_06_Gewerbe/Satzungsbeschluss_2015/7_150402_Bericht_StN_Vorl_gesamt.pdf)